

EICHHEIM, HUBERT, BOVERMANN, MONIKA, TESAROVÁ, LEA & HOLLERUNG, MARION. (2002). *Blaue Blume. Deutsch als Fremdsprache, Kursbuch - Englische Ausgabe*, übersetzt von John Stevens. Ismaning: Hueber. ISBN 3-19-101620-1, viii, 336 S., € 17,80 (D), € 18,30 (A) und CHF 30,90.

"Nicht die Schätze sind es, die ein so unaussprechliches Verlangen in mir geweckt haben", sagte er zu sich selbst; "fernab liegt mir alle Habsucht: aber die blaue Blume sehn' ich mich zu erblicken. Sie liegt mir unaufhörlich im Sinn, und ich kann nichts anders dichten und denken."

(Novalis: *Heinrich von Ofterdingen*)

Die blaue Blume, das zentrale Symbol der deutschen Romantik, das für die unstillbare Sehnsucht und das Streben nach dem Unendlichen [1] steht, gab den Namen für ein einbändiges DaF-Lehrwerk des Hueber Verlags [2], das in 54 unterschiedlich langen Einheiten von in der Regel 4-8 Buchseiten den gesamten Stoff der Grundstufe für etwa 300-400 Unterrichtsstunden vermittelt und nach dem Referenzrahmen des Europarats bis zur Niveaustufe B1 führt. Die Kurzcharakteristik des Lehrwerks kann lauten: Einbändig, zweisprachig, zweifarbig. Das Kurskonzept setzt auf das unter Fachdidaktikern nicht unumstrittene Prinzip der Zweisprachigkeit: In dem Lehrwerk wird den Lernenden in ihrer Ausgangssprache erklärt, um was es in den Lerneinheiten geht und was es jeweils zu tun und zu lernen gibt. Durch diese Erläuterungen können Lernende auch allein weiterarbeiten, wenn sie z. B. den Unterricht versäumen mussten. Zu dem Lehrwerk, das in den Sprachen Englisch, Griechisch, Italienisch, Polnisch, Spanisch und Ungarisch vorliegt, gibt es Zusatzmaterialien wie Audiocassetten, CDs mit Aufnahmen zur Schulung des Hörverstehens und ein Handbuch für Lehrende und Lernende. [3] Die Verfasserinnen und Verfasser halten das Lehrwerk für so transparent, dass sie auf ein Lehrerhandbuch verzichten und ersatzweise—oder besser als Zusatz—ein Handbuch für Lehrende und Lernende mit Glossar erstellt haben, das zusätzliche Übungen zur Überprüfung des Vokabulars, Lösungen aller Aufgaben und Tests, Transkripte der Hörtexte und eine Mini-Grammatik anbietet.

Sie dachten dabei an homogene Zielgruppen der genannten Ausgangssprachen von Erwachsenen und Jugendlichen ab 16 Jahren, die in Grundstufenkursen an Universitäten und Sprachschulen, Goethe-Instituten und anderen Institutionen der Erwachsenenbildung Deutsch lernen möchten. Und damit ist ein Problem angesprochen, denn diese Homogenität von Lerngruppen, die in der Tat die Grundlage für kontinuierliche Lernerfolge bietet, gibt es in der Regel nicht. Die Lerngruppen setzen sich in den allermeisten Fällen aus Individuen zusammen, die über unterschiedliches (Vor)Wissen, unterschiedliches Leistungsvermögen und nicht zuletzt unterschiedliche Lernerfahrungen verfügen. Sie dürfen mit Recht ein binnendifferenziertes Angebot erwarten, das dieses Lehrwerk von seinem Grundansatz her jedoch nicht bietet und nicht bieten will. Statt dessen setzt es bewusst auf andere Eigenschaften.

Der Max Hueber Verlag vermittelt einen informativen Überblick über die wesentlichen Charakteristika der *Blauen Blume* auf der Internetseite <http://www.hueber.de/blau-blume/index.asp>. Es werden hier Informationen zur Zielgruppe, zum Lernziel, zur Themen- und Textauswahl und zur Anlageform des Lehrwerks vermittelt. Es können auch Musterseiten zu den Einheiten 6 ("Irrtümer") und 12 ("Ein Farbiger"), Einstiegsseiten, Transkriptionen und mehr sowie Informationen zum Autorenteam eingesehen und heruntergeladen werden. Auf diese Weise werden Anreize gesetzt, sich mit dem Lehrwerk und seinen Komponenten näher zu befassen. Interessentinnen und Interessenten erhalten zumindest einen fundierten ersten Eindruck von dem Kursangebot und dem Duktus der Lerneinheiten. Ich begrüße ausdrücklich diese Offenheit der Informationspolitik des Verlags und bin überzeugt, dass sie sich auszahlen wird. Ohne Umschweife ist zu sagen, dass sich die Beschäftigung mit dem Lehrwerk und seinen Textangeboten unter mehreren Gesichtspunkten lohnt. Dabei liegt das Interesse der Autoren auf den Lernern ihrer Zielgruppe(n) und deren Bedürfnissen und berechtigten Erwartungen. Das geht so weit, dass konsequent auf die Eigeninitiative der Lernenden gesetzt wird, die Themenangebote noch durch das Einbringen eigener Materialien und Skripte zu erweitern.

1. Die Inhalte

In dem Lehrwerk wird konsequent auf authentische Texte gesetzt und auf didaktisierte Einstiege und ‚semi-authentische‘ Texte verzichtet. Es ist erstaunlich, welches Geschick die Autoren an den Tag legten, geeignetes

(auch anspruchsvolles) Textmaterial zu finden, wobei allerdings das Prinzip der Zweisprachigkeit hier Voraussetzung ist und eine in diesem Kontext unverzichtbare Verständnishilfe bietet. In jeder Einheit bietet eine in der Ausgangssprache verfasste Einstiegsseite eine Begründung und Erläuterung für die Textauswahl, Hinweise zu den Aufgaben und ihren Lehr- und Lernzielen und weiterführende Informationen zu Lernstrategien oder zu interkulturellen Themen, die mit großem Sachverstand, Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen verknüpft werden.

2. Die Themenpalette

Eine kleine Auswahl der gebotenen Themen möge die Vielfalt des Angebots verdeutlichen: "Farben hören, Töne schmecken", "Zeit", "Maloche", "Heute hier, morgen dort", "Der Brief", "Weibsbilder", "Stehkneipe", "Blaulicht", "Die Suche nach den Deutschen", "Zoff oder Zärtlichkeit", "Mozart war ein armer Schlucker", "Der Mann, der den Zufall verkaufte", "Die Schönheits-Tipps von Kaiserin Sissi", "Ramstein" und "Es ist leicht, Millionär zu werden".

Bei Interesse sollten Sie sich die Hinweise zur Themen- und Textauswahl auf der angeführten Internetseite des Hueber Verlags genauer anschauen, um einen umfassenden und detaillierten Einblick zu erhalten. Es ist das Ziel der Autorengemeinschaft, ein lebendiges, variantenreiches und ungeschöntes Bild der deutschsprachiger Welt zu vermitteln, um auf diese Weise zu einem angemessenen Verständnis der deutschsprachigen Länder innerhalb der europäischen Union beizutragen.

Und dies ist gelungen: Die landeskundlichen Informationen, *cultural information*, halten uns einen Spiegel vor und rücken Sichtweisen und Lebensumstände in unser Bewusstsein, an die wir allzu häufig leider gar nicht mehr denken.

3. Die Ausgangstexte

Unterschiedliche Textsorten wie Dialoge, Dialogsequenzen, *cartoons*, Gedichte, Bildgeschichten, Lieder, Schlagertexte, Textcollagen, Textauszüge aus Magazinen und Zeitschriften, Sprichwörter und Redensarten, Kalender, Tagebücher, Interviews, Umfragen, Abzählreime, Diagramme und Zeichnungen usw. werden genutzt, um ein aktuelles, lebendiges und vielfältiges Bild der Wirklichkeit in den deutschsprachigen Ländern zu vermitteln. [4] Sie befassen sich mit ‚Wahrheiten‘, Ansichten, Glaubenssätzen und (Vor)Urteilen vor allem von Deutschen und laden Lehrende und Lernende zur kritischen Auseinandersetzung ein:

"Wenn ich zur Welt komme, bin ich schwarz;
wenn ich aufwache, bin ich schwarz;
wenn ich krank bin, bin ich schwarz;
wenn ich friere, bin ich schwarz;
wenn ich sterbe, bin ich schwarz;
Aber du!
Wenn du zur Welt kommst, bist du rosa;
wenn du aufwächst, bist du weiß;
wenn du krank bist, bist du grün;
wenn du in die Sonne gehst, bist du rot;
wenn du frierst, bist du blau;
wenn du stirbst, bist du grau.
Und du wagst es, verdammt noch mal,
mich einen Farbigen zu nennen?" [5]

Es fiel leicht, weitere einprägsame Beispiele aufzuführen, die belegen, wie Diskussionsanreize [6] gesetzt werden, die sich thematisch (und auch grammatisch) lohnen und im Unterricht reiche Früchte tragen (sollten). Der Unterricht mit dem Lehrwerk und seinen reichen Materialien macht Spaß und ist ertragreich, wenn—und das ist die Vorbedingung—sich die Lernenden auf diesen Gedankenaustausch einlassen und die Anregungen zu mündlicher und schriftlicher Mitarbeit aufgreifen. Die Erfahrungen beim Einsatz der *Blauen Blume* waren durchaus positiv:

"Durch diese Texte werden sowohl Verstandeskkräfte als auch Gefühle und Einstellungen mobilisiert, und wir meinen, dass das zu einen größeren Lernerfolg führt. Die Lernenden müssen sich auf vielen Wegen vorarbeiten zum Zentrum des Textes und erfahren dabei die Sprache: bekannte Wörter wiedererkennen,

unbekannte Wörter aus dem Kontext oder aus der Wortbildung erschließen, die Funktion und Regeln grammatischer Erscheinungen erkennen, stilistische Feinheiten feststellen, individuelles Sprachverhalten des Autors und gesellschaftlich bedingte Phänomene wahrnehmen sowie ihr eigenes Wissen einbringen." [7]

4. Die Kursleiterinnen/Kursleiter und Lehrerinnen/Lehrer

Durch die schon erwähnten Informationsseiten in der Ausgangssprache, die den einzelnen ‚Units‘ vorangestellt sind, wissen die erwachsenen Lerner, welche Lernziele verfolgt werden und was von ihnen erwartet wird. Dies gilt natürlich auch für die Lehrenden. Der Zugang zu den Texten wird durch klare Arbeitsanweisungen und lenkende Fragestellungen erleichtert, so dass auch Anfängerinnen und Anfänger mit dem Lehrwerk arbeiten können. Die Lehrenden finden sich in einer veränderten Rolle: zwar organisieren sie nach wie vor den Unterrichtsablauf und die Sozialformen, sind aber sonst eher Moderatoren und Schiedsrichter der Diskussionen und greifen ‚nur‘ bei Schwierigkeiten ein und gehen auf typische, meist umgangssprachlich bedingte Fehler ein. Das Lehrwerk bietet den Unterrichtenden die Chance, eigene Materialien einzusetzen, die noch zielgenauer die Interessen ihrer Lerngruppen bedienen. Dies ist ein nicht hoch genug einzuschätzender Vorteil des Unterrichtswerks, gleichzeitig aber auch sein Pferdefuß. Anfängerinnen und Anfänger im Unterrichtsgeschäft könnten sich leicht überfordert und versucht fühlen, ‚das Handtuch zu werfen‘, zumal es keine Lehrerhandreichung gibt und geben wird. [8] Eine solche Reaktion wäre mehr als bedauerlich, denn diesem Lehrwerk und seinem Konzept sind im Gegenteil eine weite Verbreitung zu wünschen.

5. Ein genauerer Blick auf eine Unterrichtseinheit [9]

Unit 19 trägt den Titel "Simon Maier", umfasst sechs Seiten und bietet als Ausgangstext ein Interview mit dem bayerischen Schäfer Simon Maier zu seinem Beruf. Nach der landeskundlichen Information zu dem heute eher ungewöhnlichen Berufsbild vor dem Hintergrund des immer weniger landwirtschaftlich geprägten Deutschland erhalten die Lernenden nützliche Hinweise zur Entwicklung geeigneter Lesestrategien, um ihnen unbekannte Wörter und Wendungen zu erschließen. Der Kerntext wird auf diese Weise vorentlastet: Ein Photo lädt zur Diskussion ein und ermöglicht zudem mehrkanaliges Lernen, und Übungen (hier in U 19: *word-spider*) erweitern den Wortschatz systematisch in Wortfeldern oder -familien. Solche Übungen, die in großer Variationsbreite angeboten werden, haben Beispielcharakter und sollten Ausgangspunkte für eigene Übungsangebote der Lehrenden sein. Mit dem ausgewählten Kerntext sind hier zwei grammatische Themenfelder verknüpft: 1. Unterschiedliche Frageformen der deutschen Sprache und 2. Adjektive in ihrer Grundform, dem Komparativ und dem Superlativ. Die Darstellung ist knapp gehalten und durch gezielte Hervorhebung einsichtig. Es bleibt auch Raum zum selbstentdeckenden Lernen, denn den Lernenden werden keine ausformulierten Regeln und Merksätze geboten. Die grammatischen Phänomene dienen vielmehr als Ausgangspunkte für eigene Erkenntnisse, Thesen- und Hypothesenbildungen. Ein weiterer kurzer Lesetext "Ferien Erzählungen" mit einer Vielzahl von Komparativ- und Superlativformen von Adjektiven stützt den Lernprozess, der mit Angaben zu Ausnahmen und unregelmäßigen Steigerungsformen seinen Abschluss findet. Die Autoren und der Verlag haben auf unnötiges dekoratives Bildmaterial verzichtet und konnten auf diese Weise mehr Übungen in den einzelnen Lehreinheiten unterbringen. In jeder Lerneinheit finden sich so genannte ‚Schneeballübungen‘, offene Übungen zum Weitermachen, die sich beliebig erweitern lassen und auf die immer wieder zurückgegriffen werden kann. So dient z. B. der Haupttext in Unit 19 als Grundlage für die folgenden Aufgabenstellung:

-4-

"Prepare an interview with the woman in the photo on page 104. Note down the questions you'd like to ask her. Use various question forms." [10]

Diese nicht gelenkten und prinzipiell nicht lenkbaren Übungsformen sind anspruchsvoll und erfordern lerngewohnte Erwachsene, die gern mit Texten umgehen und bereit sind, ihr eigenes kreatives Potenzial zu nutzen. Die Ausgangstexte der *Blauen Blume* haben dabei Modellcharakter, da sie über "Melodie und Rhythmus verfügen und sogar stilistische Besonderheiten aufweisen. Die deutsche Sprache sollte einmal als schöne Sprache erscheinen, die auch witzig und humorvoll sein kann." [11] Je nach Temperament können sich die Lernenden mit den vorgegebenen Aufgaben begnügen oder auch vertieft in die Texte einsteigen, bis auch die ‚letzten Fragen‘ beantwortet sind. Wir wollen hoffen, dass diese Optionen von Lehrenden und Lernenden gesehen und zunehmend verstärkt genutzt werden.

Neben der Ausbildung der produktiven steht auch die der rezeptiven Fertigkeiten. Damit wird gezielt auf den Referenzrahmen des Europarats für alle europäischen Sprachen Bezug genommen, der Originaltexten eindeutig den Vorzug gibt. Das Autorenteam ist davon überzeugt, dass die Prüfungen in Zukunft an diesen Vorgaben nicht mehr vorbei kommen werden. Dies wird in diesem Lehrwerk von Anfang an getan, um "den

Schrecken vor Originaltexten" gut abzufedern. Neben der schon erwähnten Einstiegsseite, den die Texte vorentlastenden Aufgaben und den Aufgaben zum Textverstehen nach dem Lesen, die in der Ausgangssprache formuliert sind, wird eine wirksame Lern- und Verständnishilfe dadurch geboten, dass jedes Wort in dem Glossar des Handbuchs [12] übersetzt wird.

Das Kursbuch selbst findet mit einem alphabetisch geordneten Register und einem Quellenverzeichnis seinen Abschluss.

Aus der Sicht des Rezensenten ist es zu begrüßen, dass der Hueber Verlag mit der *Blauen Blume* den Versuch unternimmt, in vielen Bereichen gegen den Strom zu schwimmen. Lange Zeit waren einbändige Lehrwerke verpönt, man setzte statt dessen auf eine Vielzahl von vierfarbigen Lehrwerkkomponenten und deckte konsequent den vorgegebenen Wortschatz der Zertifikatsvorgaben ab. Wie wir sehen und überprüfen können, geht es auch anders. Auch dieses Lehrwerk entspricht in seinem Wortschatz und in den dargebotenen Strukturen den Anforderungen des Zertifikats und übersteigt diese sogar noch. Die Lernenden könnten sich schon nach ca. 45 Lektionen der Zertifikatsprüfung B1 stellen. Es mag das ein oder andere Wort aus der Wortliste des Zertifikats fehlen, doch dieses Manko wird mehr als wettgemacht: Da die Originaltexte in der Regel eher mehr Wortschatz enthalten, werden die Lernenden hervorragend auf die Prüfung selbst vorbereitet. Sie haben frühzeitig erfahren und sind darauf trainiert worden, dass sie nicht jedes Wort verstehen müssen. Die *Blaue Blume* nimmt somit eine Sonderstellung ein, braucht aber dennoch den Vergleich mit anderen marktgängigen Lehrwerken nicht zu scheuen. Ich möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass sich Lernende und Lehrende trotz des Anspruchs des Lehrwerks leicht tun, mit ihm zu arbeiten. Es macht Spaß, in dem Lehrbuch zu schmökern, seine Übungen sind anspruchsvoll und erwachsenengerecht, seine Grammatikdarstellung konzis und nicht zuletzt seine landeskundlichen Hinweise im Wortsinn aufklärend. Durch sein lernerorientiertes Konzept und die Offenheit eines Teils seiner Übungen trägt es zudem den Forderungen der aktuellen Fachdidaktik nach einer an den Interessen und Bedürfnissen der Lernenden orientierten Unterrichtskonzeption Rechnung. Damit dürfte gewährleistet sein, dass sich die *Blaue Blume* selbst bei der Integration der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht und der damit verbundenen Neudefinition der Rolle des Lehrbuchs oder Lehrwerks auch in Zukunft behaupten können. Und das ist gut so. [13]

DIETER KRANZ
(Universität Münster)

-5-

ANMERKUNGEN

[1] "The *Blaue Blume* (Blue Flower), a concept that originated in the period of German Romanticism, is a symbol of humanity's constant search for perfection and happiness." (aus der Einführung auf S. viii)

[2] Der Aussage der Autorengemeinschaft zufolge ist die *Blaue Blume* "so schillernd wie das Team selbst - humorvoll, ernsthaft und voller Fantasie." Dies formuliert einen hohen Anspruch, dem im Einzelnen nachzugehen ist.

[3] Der Rezension liegt die englische Ausgabe zugrunde.

[4] "The student opens him or herself up to a new, unfamiliar world, and enters the lives and thoughts of the people who speak the German language." (S. viii)

[5] Gedicht eines unbekanntenen Verfassers aus Unit 12, S. 70.

[6] So behandelt Unit 21 "Und" in beeindruckender Weise die unterschiedlichen Lebenserwartungen von Frauen unterschiedlicher Generationen und bietet hinreichend Anlässe, verschiedene Strukturen zum Ausdruck von Wünschen zu verwenden: "Ich möchte ...", "Ich hätte gern ...", "Es wäre gut, wenn ...", "Ich würde mich freuen, wenn ...", "Wenn ich doch ... hätte", "Wenn ich doch ... wäre" etc.

[7] Aus dem als PDF-Datei herunterladbaren Autoreninterview, das anschaulich und nachvollziehbar das anspruchsvolle Programm des Teams und des Verlags beschreibt.

[8] Aussage der Autoren in dem unter der vorigen Endnote aufgeführten Interview.

[9] Da der Verlag die vollständigen Units 6 und 12 zum Herunterladen anbietet, möchte ich in meiner

Besprechung auf eine andere Unterrichtseinheit eingehen, um das Spektrum der Beispiele zu erweitern.

[10] Übung 7 auf S. 116.

[11] Aus dem Autoreninterview.

[12] "Somit sollten Lerner und Lehrer mit allem ausgestattet sein, was sie zum Üben und Unterrichten brauchen." Aus dem Autoreninterview.

[13] Dimitrios Thanasoulas forderte 1999 nachhaltig ein Kursbuch für einen effektiven Fremdsprachenunterricht und begründete seine Ansicht: "I am well aware that a coursebook has a very important role to play in the classroom. Indubitably, it is a repository of ideas which the teacher and the students can draw on and avail themselves of." Diese Aussage findet sich in dem lesenswerten Kurzartikel "Coursebook: Take it or leave it." unter <http://teachers.englishclub.com/articles/coursebook.htm>. Wer wollte widersprechen, vor allem wenn das Kursbuch so überzeugend ausfällt wie die *Blaue Blume*?

EICHHEIM, HUBERT, BOVERMANN, MONIKA, TESAROVÁ, LEA & HOLLERUNG, MARION. (2002). *Blaue Blume. Deutsch als Fremdsprache*, Kursbuch – Englische Ausgabe, übersetzt von John Stevens. Ismaning: Hueber. ISBN 3-19-101620-1, viii, 336 S. Rezensiert von Dieter Kranz. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 9 (3), 5 pp.
Erhältlich unter <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Blaue Blume2.htm>

[Zurück zur [Leitseite](#)]